



Jahresbericht 2019

NABU-Landesverband Saarland

Inhalt und Impressum

- 2 Inhalt und Impressum
- 3 Grußwort der Landesvorsitzenden Dr. Julia Michely
- 4 NABU-Mitglieder im Saarland
Mitgliederentwicklung und professionelle Mitgliederwerbung
Saarländische NABU-Landesgeschäftsstelle
Personal-Organigramm NABU-Landesverband Saarland e. V.
- 5 NABU-Hornissenberaternetz
Zuhören, beruhigen, beraten – und auch handeln
- 6 NABU-Beringungsstation
Ein Jahr mit Licht und Schatten
- 7 Wildvogelauffangstation (WiVo)
Durch Hitze und Trockenheit in Not
- 8 Kita-Naturbotschafter*innen
Mehr Natur in Kitas
- 9 Herzenssache
Abenteuer Nationalpark – Wildnis für alle – gemeinsam erleben
- 10 FÖJ und Ökopädagogik
Bei jedem Wetter – zu allen Zeiten
- 12 Naturschutzjugend (NAJU)
Fotowalk durch den Urwald – Unterwegs mit den Saarroamers
Den Bodensee erleben – NAJU-Freizeit rund ums Wasser
Start der Schule der Nachhaltigkeit
- 14 Verbandsbeteiligungen
Beschleunigte Verfahren bei Bauvorhaben leider ohne Umweltprüfung
- 15 Jahresabschluss 2019
Geschäftsjahr mit ausgeglichenem Ergebnis
- 23 NABU-Landesvorstand 2019
Die neue Landesvorsitzende

Impressum

Copyright 2020: NABU (Naturschutzbund Deutschland), Landesverband Saarland e. V.

www.NABU-saar.de

Antoniusstraße 18, 66822 Lebach, Tel. 06881 936190, E-Mail: lgs@NABU-saar.de

Redaktion: Dr. Julia Michely, Ute Maria Meiser, Wega Kling

Gestaltung: Ute Maria Meiser

Das Titelbild zeigt einen Bläuling – Foto: Ute Maria Meiser

Gedruckt auf 100 Prozent Recycling-Papier.



Sechsbändige Furchenbiene (*Halictus sexcinctus*)
Foto: Dr. Julia Michely

Liebe Freundinnen und liebe Freunde im NABU,

2019 stand ganz im Zeichen des Natur-, Umwelt- und Klimaschutzes. Weltweit gingen viele Menschen auf die Straße, um für eine Natur mit Zukunft zu demonstrieren. Der Artenschwund wurde in Form des Insektensterbens in allen Medien thematisiert und von der Politik wahrgenommen. Das Jahr 2019 war für den NABU Saarland also außer- sowie auch innerverbandlich ein Jahr großer Veränderungen.

Am 26. Oktober wurde Ulrich Heintz nach erfolgreichen 19 Jahren als NABU-Landesvorsitzender verabschiedet. Ulrich Heintz hat in dieser Zeit viele Meilensteine geschafft. Diverse bedeutende Projekte wie die Biber-Wiederansiedlung konnte er verwirklichen.

Die Delegierten der Landesvertreterversammlung haben mich zu seiner Nachfolgerin gewählt – ich bin voller Tatendrang in den November 2019 gestartet und habe mich sehr gut in die Rolle der Landesvorsitzenden eingelebt.

Der deutlich spürbare Klimawandel zeigte sich 2019 in Dürren, Waldbränden, extremen Gewittern und Stürmen. Er wurde und wird in allen Medien thematisiert und schreitet scheinbar unaufhaltsam voran. Aber was können wir fortan tun, um den Klimawandel und das Artensterben, welches auch nicht vor der Species Mensch haltmachen wird, zu stoppen?

Zusammen müssen wir als NABU und NAJU weiterhin den Bereich der Umweltbildung stärken und den kommenden Generationen nicht nur einen harmonischen Umgang mit der Natur vermitteln, sondern auch auf die Fehler in der Vergangenheit hinweisen.

Nicht nur der Umstieg auf erneuerbare Energien, sondern auch die Nachhaltigkeitsgedanken der Effizienz und der Suffizienz müssen in den nächsten Jahren ein fester Bestandteil des täglichen Lebens in unserer Gesellschaft werden, um die Klimaziele zu erreichen und das Massensterben der Arten aufzuhalten. Im Jahr 2019 durften wir



NABU-Landesvorsitzende Dr. Julia Michely

intern mit zwei neuen Projekten starten. Die Schule der Nachhaltigkeit, ein Projekt der NAJU, hat als Ziel, das Wissen um eine nachhaltige Entwicklung als ganzheitlichen Schulentwicklungsansatz umzusetzen.

Der Natur- und Umweltschutz war nie gefragter als in diesem Moment, 2019 haben sich 70 Menschen in der nachberuflichen Phase gemeldet, um an den Workshops zum Projekt „Kita Naturbotschafter“ teilzunehmen.

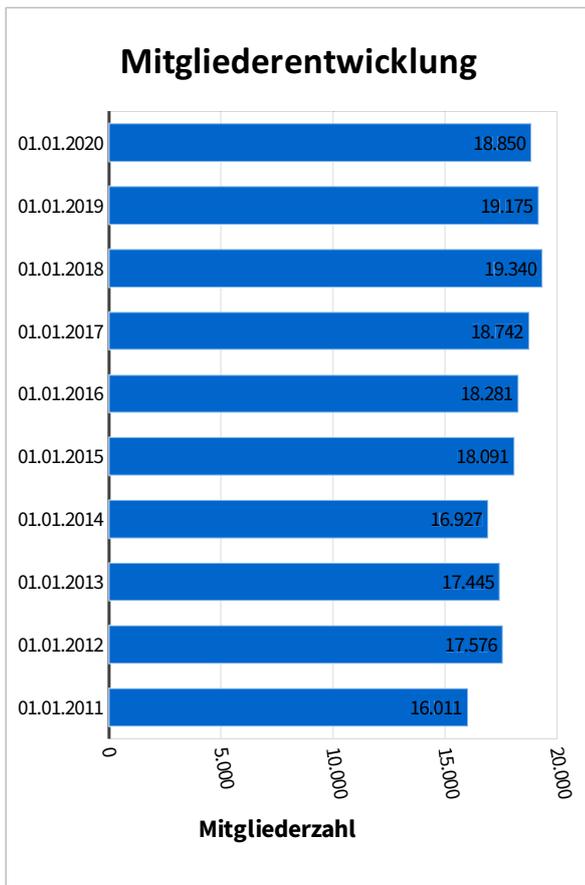
Auch im Bereich des Vogelschutzes wurde 2019 im Saarland viel erreicht, so hatte die Wildvogelauffangstation in Püttlingen mit 2.222 verunglückten Jung- und Altvögeln aus 67 Arten einen neuen Aufnahmerecord. Die Vögel wurden medizinisch erstversorgt, gewärmt und gefüttert und mehr als zwei Drittel davon konnten wieder ausgewildert werden.

Für die „NABU Beringungsstation Mittleres Saartal“ war 2019 in wissenschaftlicher Hinsicht eines der bedeutendsten Jahre ihrer Geschichte. Mit 96 gefangenen Arten wurde dort ein neuer Rekord der Biodiversität erzielt. Zahlreichen Unterstützern unserer Projekte wie dem Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, der Saarland Sportfoto GmbH und vielen Firmen gebührt unser ausdrücklicher Dank.

Ich möchte mich hiermit auch ganz herzlich bei allen ehrenamtlichen Naturschützer*innen und Unterstützer*innen des NABU im Saarland bedanken. Die Zukunft unserer Natur liegt in unseren Händen, gemeinsam schaffen wir es!

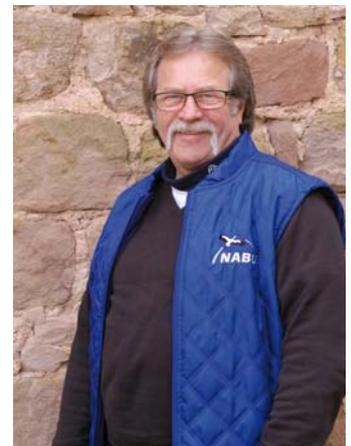
Eure Julia Michely
NABU-Landesvorsitzende

Mitgliederentwicklung und professionelle Mitgliederwerbung



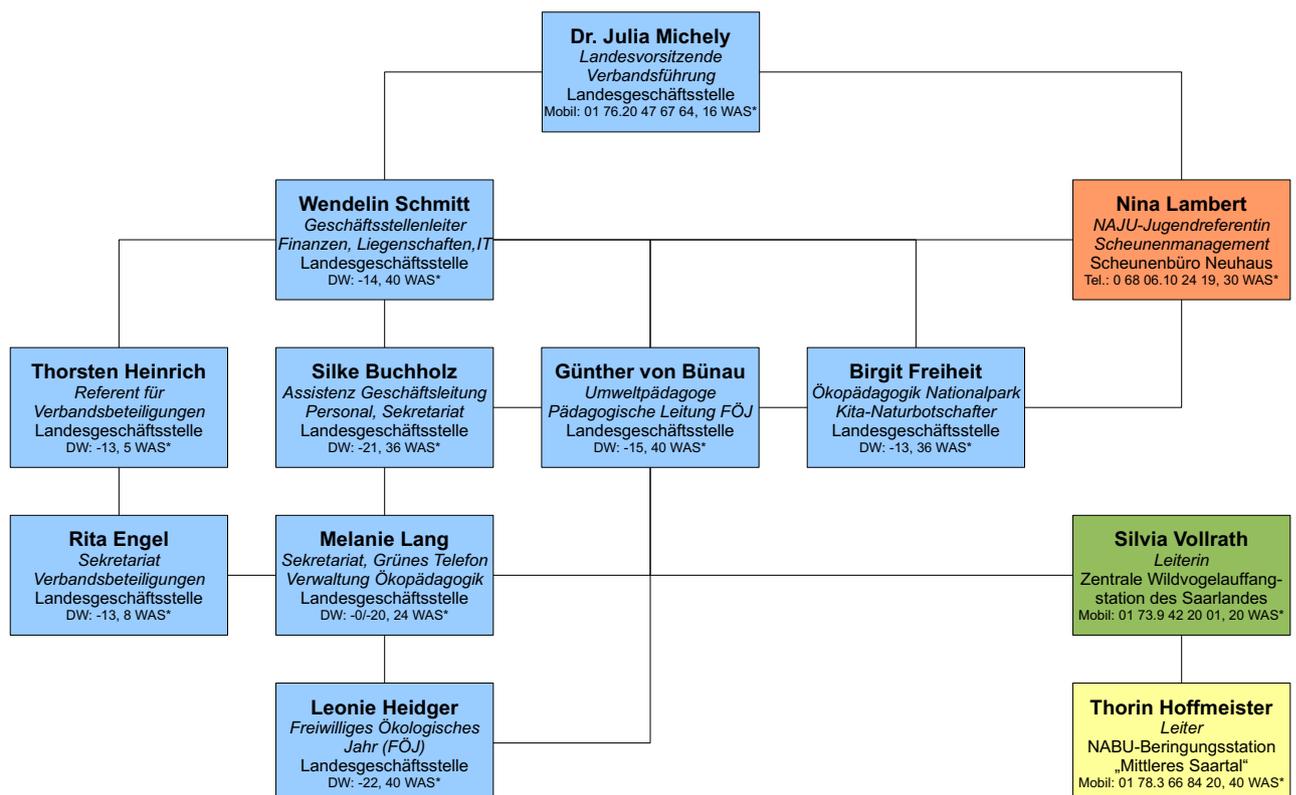
Nach einer rückläufigen Entwicklung in den Jahren 2012 und insbesondere 2013, die hauptsächlich auf eine geringere Werbetätigkeit durch Hans-Jürgen Flickinger und sein Team im Saarland zurückzuführen war, hat sich der Mitgliederbestand im Laufe des Geschäftsjahres 2014 wieder deutlich erholt und zeigt bis einschließlich 2017 eine kontinuierlich steigende Tendenz bis hin zu einem Jahreswechsellhöchststand (2017/2018) von 19.340.

Seitdem geht die Mitgliederzahl langsam aber stetig wieder zurück und lag zum 01.01.2020, kurz vor Beginn der Corona-Krise, bei 18.850. Das visionäre Ziel von 20.000 Mitgliedern rückt dadurch wieder in weitere Ferne, ist aber, insbesondere auch vor dem Hintergrund einer bundesweit überaus positiven Mitgliederentwicklung, nach wie vor möglich. Um dies zu erreichen, bzw. die Mitgliederzahl wenigstens auf konstantem Niveau zu halten, sind wir jedoch auf eine konsequente professionelle Mitgliederwerbung angewiesen, wie sie vom Flickinger-Team tagtäglich geleistet wird. Denn nur mit einem starken Mitgliederbestand kann der NABU-Landesverband auch weiterhin seine Stellung als mit Abstand wichtigste staatlich anerkannte Naturschutzvereinigung im Saarland behaupten und wird die notwendigen Mittel für Naturschutzmaßnahmen und landesweite Verwaltungsaufgaben des Verbandes in ausreichendem Maße zur Verfügung haben.



Unser langjähriger NABU-Werbeprofi Hans-Jürgen Flickinger – Foto: Wendelin Schmitt

Personal-Organigramm NABU-Landesverband Saarland e. V.



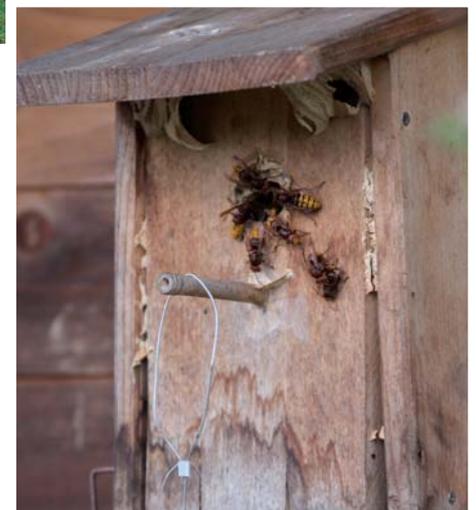


Friedlich umschwirren Hornissen den Umsiedler beim Verschließen des Meisenkastens für den Transport. – Fotos (3): Wega Kling



Oben: Der Großteil des Hornissenvolkes ist vorsichtig in den gepolsterten Kasten eingesaugt worden.

Rechts: Gerne nehmen Hornissen die eigentlich viel zu kleinen Meisenkästen als "Nisthilfe" an.



NABU-Hornissenberaternetz

Zuhören, beruhigen, beraten – und auch handeln

Seit fast zwei Jahrzehnten gibt es das offizielle NABU-Hornissenberaternetz. Viele der darin organisierten Berater und Umsiedler haben aber schon weitaus mehr Jahre Erfahrung mit unseren Sozialen Faltenwespen. Einige haben mit der Imkerei begonnen und sind auch dabei geblieben, haben aber ein großes Herz für Wespen und Hornissen. Derzeit sind es dreizehn Umsiedler, von denen sechs sowohl Hornissen als auch Wespen umsiedeln, und dreizehn Berater*innen.

Eine wichtige Stelle nimmt die Beratung der Menschen ein, die sich an den NABU und auch an Kommunen, Feuerwehr, Notruf und Andere wenden. Zuhören, beruhigen, beraten, gegebenenfalls vor Ort das anscheinende Problem ansehen, nimmt schon viel Zeit der Ehrenamtlichen in Anspruch. Eine Umsiedlung ist um ein Vielfaches aufwendiger, kostet richtig viel Kraft und Zeit. Fahrten und Material können durch eine von Ratsuchenden geleistete Kostenpauschale meist kaum ausgeglichen werden. Nicht selten müssen die Berater und Umsiedler trotz intensiver Nachfragen vor Ort erkennen, dass es sich um ein altes aufgegebenes Nest handelt, zu dem sie gerufen wurden.

Und nicht selten gibt es die Ausnahme von der Regel: Schon am 1. Januar 2019 wurde Raimund Jäckel, Umsiedler im Kreis St. Wendel, angerufen. Wespen-Jungköniginnen, die unter der Deckenverkleidung wohl zu warm überwintert hatten, waren frühzeitig ausgeflogen, circa 40, die noch im Nest waren, konnte Herr Jäckel in seinem Holzschuppen zum Überwintern unterbringen. Das "nasse

Frühjahr" 2019 kostete viele Königinnen und schon begonnene Völker das Leben. Das machte sich später im Jahr bei den Einsatzzahlen – im Vergleich etwa zu 2020 – bemerkbar, denn die aktuelle Saison übertrifft das vergangene Jahr und auch einige vorherige Jahre. Zum Jahr 2019 berichtet Raimund Jäckel bei 49 Einsätzen von 39 Umsiedlungen von Wespennestern und vier Umsiedlungen von Hornissennestern. 2020 ist er bereits bei über 90 Einsätzen und, wie auch von anderen Umsiedlern zu hören ist, an die Grenze des Machbaren gestoßen.

Erfreulich und auch wichtig für unsere Beratungstätigkeit war auch 2019 das Interesse der Medien – Saarbrücker Zeitung, Saarländischer Rundfunk und SR-Fernsehen. Hier können viele Missverständnisse einer breiten Leser- und Hörerschaft gegenüber erklärt und ausgeräumt werden. Gleichzeitig haben wir die Gelegenheit, an die Vernunft und für ein Zusammenleben mit der Natur zu appellieren. Auch die Folgen eigenmächtigen Handelns zum Beispiel dem Einsatz von sogenannten Wespensprays oder dem Versuch, selbst ein Nest umzusiedeln oder zu entfernen, können wir skizzieren.

Ein Dauerthema im Hornissenberaternetz ist die Gewinnung weiterer Umsiedler*innen, da es in zwei der Landkreise nur je einen Umsiedler gibt und alle unsere Umsiedler selbst in weniger starken Jahren meist überlastet sind. Da sich immer mal neue Interessierte beim NABU melden, ist es dringend erforderlich, möglichst jedes Jahr eine mehrstündige Schulung anzubieten.



Rechts: Stationsleiter Thorin Hoffmeister präsentiert einen gefangenen Habicht (*Accipiter gentilis*) im Rahmen des Beringungscamps am 24.08.2019

Unten: Buschspötter, *Iduna caligata*, Saarländischer Erstnachweis, gefangen und beringt am 05.09.2020. – Fotos (2): Sebastian Kiepsch



NABU-Beringungsstation Ein Jahr mit Licht und Schatten

Die NABU-Beringungsstation „Mittleres Saartal“ konnte auch 2019 die wissenschaftliche und pädagogische Arbeit fortführen. Dank der Hilfe zahlreicher ehrenamtlicher Kräfte aus dem Saarland, dem Rest der Bundesrepublik und sogar Großbritannien konnte die größte deutsche Beringungsstation im Binnenland mit großem Einsatz zum wiederholten Mal eine nahezu lückenlose Erfassung des Herbstzugs bewerkstelligen. Die Ergebnisse mit circa 19.000 gefangenen Vögeln aus 96 Arten sind qualitativ und quantitativ bedeutsame Daten für wissenschaftliche Auswertungen und den Naturschutz – lokal und überregional.

Die finanzielle Ausgangslage zum Jahreswechsel 2018/2019 war äußerst prekär: Dank der Anschubfinanzierung durch den NABU Saarland und zahlreicher Ortsgruppen konnte die Station 2017 und 2018 nahezu kostendeckend in einem Modell mit hauptamtlicher Leitung und ehrenamtlichen Helfer*innen betrieben werden. Die Hoffnung einer gesicherten Finanzierung über Projektmittel, Sponsoren oder aus öffentlicher Hand blieb allerdings bis Ende 2018 trotz großer Anstrengungen weitgehend unerfüllt. Dennoch wurde gemeinsam mit dem NABU-Landesvorstand beschlossen, die hauptamtliche Stelle des Stationsleiters mit den noch übrig gebliebenen Mitteln um ein weiteres Jahr zu verlängern. Im März 2019 übergab der seit 2014 amtierende Stationsleiter Sebastian Kiepsch auf eigenen Wunsch seinen Posten an Thorin Hoffmeister. Dieser war bereits in den Vorjahren während seines Masterstudiums der Geoinformatik als ehrenamtlicher Helfer zu einer wichtigen Säule der Arbeit der Beringungsstation gewachsen. Unter dieser neuen Führung sollte auch der Fokus der Arbeit neu gelegt werden, vor allem auf Akquise und die Entwicklung eines Konzeptes für den langfristigen Erhalt und die Finanzierung der Station als wissenschaftliche und pädagogische Einrichtung. Eine nachhaltige Fortführung dieses Personalkonzeptes konnte aber nur mithilfe von Drittmitteln realisiert werden.

Einen Hoffnungsschimmer stellte die bereits 2018 zugesicherte Unterstützung der IKEA-Stiftung für die umwelpädagogische Arbeit der Station in Höhe von 14.000 Euro dar. Mithilfe dieses Betrags konnte die Beringungsstation ihr pädagogisches Angebot um Beringungsvorführungen

aufrechterhalten und sogar teils erweitern: Im Sommer 2019 wurde in Kooperation mit der NAJU vom 23. bis 24.08.2019 ein Beringungscamp für interessierte Kinder und Jugendliche von 12 bis 18 Jahren veranstaltet, das von circa 15 Personen besucht wurde. Die Teilnehmer*innen konnten dabei selbst tatkräftig mithelfen bei der spannenden Beringungsarbeit und zahlreiche Vogelarten aus nächster Nähe kennenlernen. Daneben gab es auch weitere öffentliche Veranstaltungen, darunter ein Fachseminar mit Workshop für Beringer*innen aus ganz Deutschland vom 04. bis 06.10.2019 in Kooperation mit dem ProRing e. V., sowie den alljährlichen „Tag der offenen Tür“ am 31.08.2019, zu dem wieder circa 150 Besucher*innen gezählt wurden.

Aus wissenschaftlicher Sicht war 2019 für die NABU-Beringungsstation eines der bedeutendsten Jahre ihrer Geschichte. Mit 96 gefangenen Arten wurden ein neuer Rekord der Biodiversität erzielt. Unter den Highlights ist vor allem ein saarländischer Erstnachweis mit dem von Osteuropa bis Zentralasien beheimateten Buschspötter (*Iduna caligata*) zu nennen. Weiterhin wurden auch eine Sperbergrasmücke (*Sylvia nisoria*) und ein Buschrohrsänger (*Acrocephalus dumetorum*) beringt, der respektive zweite bzw. dritte Nachweis für unser Bundesland. Mit gleich drei Flussregenpfeifern (*Charadrius dubius*), einem Pirol (*Oriolus oriolus*) und einem Habicht (*Accipiter gentilis*) konnten zudem drei spektakuläre Erstfänge im IKEA-Biotop verbucht werden. Mittlerweile sind im Gebiet 183 Arten nachgewiesen, davon sind 124 auch beringt worden.

Diesen positiven Ergebnissen bei der wissenschaftlichen Arbeit stehen hingegen nur geringe Erfolge bei der Akquise gegenüber. Außer einigen Unterstützungen von Sponsoren, privaten Spendern und aus den Reihen der NABU-Ortsgruppen konnten 2019 keine neuen Impulse für eine langfristige Sicherung der Finanzierung erreicht werden. Zum Jahresende lief die hauptamtliche Leitung daher vorerst aus, ab 2020 muss der Betrieb wieder ehrenamtlich fortgeführt werden. Ob unter diesen Vorzeichen ein wissenschaftlich sinnvoller Betrieb und umwelpädagogische Maßnahmen weiterhin möglich sind, ist äußerst fraglich.

Dennoch wird das Team der Station auch 2020 versuchen, seine Arbeit fortzuführen.



Aus dem Größten raus: Mauersegler in der WiVo – Foto: Anke Scherer
Unten: ProWin-Geschäftsführer und WiVo-Aktive begutachten Neuankömmlinge – Foto: Hans-Joachim Schmidt

Wildvogelauffangstation

Durch Hitze und Trockenheit in Not

Auch 2019 gab es viel in der Wildvogelauffangstation des Saarlandes (WiVo), die in der ehemaligen Stadtgärtnerei an der Püttlinger Kläranlage untergebracht ist, zu tun. Aufgrund der anhaltenden Hitze und Trockenheit waren auch in diesem Jahr besonders viele Vögel in Not geraten. Mit 2.222 verunglückten Jung- und Altvögeln aus 67 Arten gab es einen neuen Aufnahmerecord. Die Vögel wurden medizinisch erstversorgt, gewärmt und gefüttert und mehr als zwei Drittel davon konnten wieder ausgewildert werden.

Am meisten vertreten waren diesmal folgende Arten: 270 Mauersegler, 269 Sperlinge, 72 Mehlschwalben, 49 Buntspechte, 34 Rauchschnalben, 33 Turmfalken und 16 Waldkäuze. Bei den Amseln und Meisen, die in den letzten Jahren am stärksten vertreten waren, machte sich der Usutu-Virus bemerkbar, der offensichtlich viele daharrafte.

Unter der Sommerhitze litten besonders die Mauersegler und Mehlschwalben, die in Mauerspalten und unmittelbar unter dem Dach brüten. Wenn es zu heiß wird, lassen sich die jungen Mauersegler und Mehlschwalben aus dem Nest fallen und werden dann häufig in die WiVo – insgesamt 342 Aufnahmen – gebracht.

Eine Problemgruppe sind jedes Jahr auch die Turmfalken, die in großer Anzahl (33) in der WiVo landen, weil sie keine geeigneten Nistmöglichkeiten finden. Die Kirchtürme sind verschlossen und sie versuchen dann verzweifelt, in defekten, zu engen Hausverkleidungen ein Nest zu bauen. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis der Turmfalkennachwuchs aus dem Nest fällt und dann versorgt werden muss. In Zusammenarbeit mit dem Berufsbildungszentrum (BBZ) Völklingen hat der NABU Köllertal deshalb Nistkästen für Turmfalken bauen lassen, die an Interessenten abgegeben werden.

Dank gilt der LEVO-Bank Lebach und dem Sparverein des Saarlandes, die der Wildvogelauffangstation seit 2018 für drei Jahre ein Transportfahrzeug zur Verfügung stellen. Dank auch an Umweltminister Reinhold Jost, denn



für die während des Betriebs der Station anfallenden laufenden Kosten wie Futter, Tierarztkosten, Medikamente, Strom oder Ähnliches wurden vom Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz Haushaltsmittel in Höhe von 25.000 Euro bereitgestellt. Auch die Kosten für zwei FÖJ-Stellen sowie zwei Minijobs wurden vom Ministerium übernommen. Eine weitere Halbtags-Stelle wird vom NABU-Landesverband finanziert, so dass sich die personelle Situation weiter verbessert hat.

Trotzdem ist die Wildvogelauffangstation auf viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer angewiesen, denn rund um die 2.222 betreuten Vögel gab es jede Menge Arbeit. Deshalb hatte das WiVo-Leitungsteam um Anke Scherer, Silvia Vollrath, Christoph Scherer und Ralf Bamberger zum Abschluss zu einem Helferfest eingeladen. Ein besonderes Dankeschön gab es dabei für die Absolventen des freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ) Valentina Suck und Ben Weinrich. Sie werden abgelöst von Marina Nalbach (Schiffweiler) und Melanie Brücker, die aus Duisburg kommt und bis August 2020 in Püttlingen wohnt. Weitere Helferinnen und Helfer sind immer gerne willkommen.

Der weitere Ausbau der Wildvogelauffangstation (WiVo) ist von vielen Sponsoren abhängig. Besonders tatkräftig unterstützt die Firma ProWin schon seit Beginn die WiVo. Mit jeweils 20.000 Euro wurde der Einbau von Schwalbenvolieren ermöglicht, und der weitere Aufbau von Volieren für Greifvögel ist gegenwärtig in Vorbereitung. Der NABU-Bundesverband unterstützt mit 5.000 Euro den Ausbau des Quarantänaraumes.

Kontakt zur WiVo
Tel. 06898 8706605, 0173 9422001,
E-Mail: wivo-saarland@t-online.de



Workshop mit Kindern in Rheinland-Pfalz - Foto: Robert Egeling

Kita-Naturbotschafter*innen Mehr Natur in Kitas

Im Juni 2019 startete das Projekt „Kita-Naturbotschafter*innen – mehr Natur in Kitas“ gemeinsam mit dem NABU in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen.

In insgesamt sieben Regionen in Rheinland-Pfalz, in Nordrhein-Westfalen und im Saarland bildet der NABU Senior*innen zu ehrenamtlichen Naturbotschafter*innen aus. Die Ausbildung erstreckt sich über zwei Jahre. Im ersten Jahr wird in acht Workshops praxisnah vermittelt, welche kleinen Naturschutzprojekte in Kitas umgesetzt werden können. Auch das ein oder andere Experiment, Spiel oder Bastelprojekt führen wir gemeinsam durch. Im zweiten Ausbildungsjahr stehen drei Erfahrungsaustausche auf dem Programm. Um die Wirkung zusätzlich in der Einrichtung zu verankern, wird ein Elternteil in die praktische Arbeit eingebunden (Tandem).

Jung und Alt schaffen gemeinsam Naturoasen

Heimische Tier- und Pflanzenarten und deren Schutz spielen im Lebensalltag von Kita-Kindern oft eine unter-

geordnete Rolle. Gemeinsam mit den engagierten Seniorinnen und Senioren will der NABU deshalb aktiv werden und in ausgesuchten Kindertagesstätten spannende Naturoasen schaffen.

Die Nachfrage im Herbst 2019 war groß – 70 Menschen in der nachberuflichen Phase haben sich gemeldet, um an den Workshops teilzunehmen; pro Jahr können 12 an der Ausbildung teilnehmen.

Das Projekt wird im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit gefördert. Zusätzliche Mittel werden von den Umweltministerien in Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen und Saarland, den drei NABU-Landesverbänden und dem NABU Bundesverband bereitgestellt.



Kinder erleben den Wald mit allen Sinnen
Fotos (3): Birgit Freiheit



Herzessache

Abenteuer Nationalpark Wildnis für alle – gemeinsam erleben

2019 haben circa 410 Kinder von 16 Schulen/Organisationen insgesamt 30 spannende und erlebnisreiche Tage im Wildniscamp bei Otzenhausen verbracht. Das von Herzessache geförderte Projekt „Abenteuer Nationalpark – Wildnis für alle-gemeinsam“ läuft bereits seit Februar 2016. Zum ersten Mal konnten sich auch Schulen/Organisationen aus den Nationalparkgemeinden in Rheinland-Pfalz bewerben.

Das Projekt unterstützt und fördert die Inklusion (gemeinsames Lernen und Erleben von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung, so dass sich alle optimal und allseitig entwickeln können) und Integration (zum Beispiel Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund) im Rahmen von wildnispädagogischen Veranstaltungen und Angeboten im saarländischen Teil des Nationalparks Hunsrück-Hochwald.

Die Kinder und Jugendlichen der Wohnstätte Hirzbachhof in Hirzweiler (Lebenshilfe) kommen seit Projektbeginn in den Schulferien immer wieder gerne in das Wildniscamp. Was anfangs als Versuch begann, ob diese wildnispädagogischen Camp-Tage für die behinderten Kinder und

Jugendlichen geeignet seien, entwickelte sich rasch zu einem „Dauerbrenner“.

Christian Pink, der Leiter der Einrichtung, beschreibt das so: „Das Wildniscamp bietet den Kindern neue Anreize fernab vom Wohnheimalltag, ihrem gewohnten Umfeld und den gewohnten Ritualen. So können sie Erfahrungen sammeln, die sie so nicht hätten sammeln können. Sie sind zusammen den ganzen Tag in der Natur und kochen, essen, spielen und ruhen unter freiem Himmel. Sie erhalten neue Anreize im Bereich der kompletten Wahrnehmung. Sowohl taktile Reize (Rinde, Moos, Waldboden anfassen), auditive Reize (Zwitschern der Vögel, knistern des Feuers), vestibuläre Reize (gehen auf unwegsamem Untergründen, mit dem Rollstuhl auf unwegsamem Untergründen fahren), olfaktorische Reize (Waldgeruch, Gerüche verschiedener Pflanzen, Feuergeruch), als auch gustatorische Reize (Geschmack verschiedener essbarer Pflanzen). Manches Kind konnte im Laufe der Woche seine Ängste vor dem Wald ablegen oder zumindest teilweise überwinden.“

Herzessache

Herzessache e.V. ist die Kinderhilfsaktion von SWR, SR und Sparda-Bank. Sie kümmert sich um Kinder und Jugendliche in Baden-Württemberg, in Rheinland-Pfalz und im Saarland. Schützen, unterstützen und stark machen ist ihre Aufgabe. Herzessache hilft da, wo's brennt. Mit dem Ziel, dass Kinder und Jugendliche, die im Südwesten Deutschlands leben, auf Dauer gleiche Chancen haben. (www.herzessache.de)



herzessache
HILFT KINDERN

SWR >> SR Sparda-Bank



Führung im Nationalpark Hunsrück-Hochwald, Februar 2019 – Foto: Günther v. Bünau

FÖJ und Ökopädagogik 2019

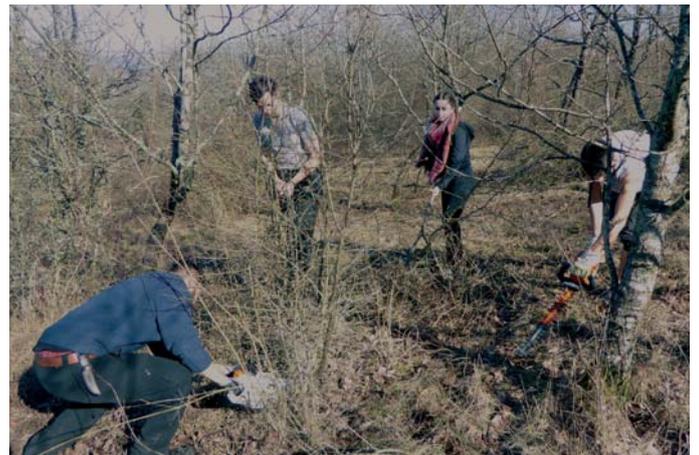
Bei jedem Wetter, zu allen Zeiten

Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ)

Im Jahrgang 2018/2019 leisteten 38 junge Menschen an 24 Einsatzstellen im Saarland ihr Freiwilliges Ökologisches Jahr. Mit der pädagogischen Leitung war Günther v. Bünau durch das Umweltministerium beauftragt. Unterstützt wurde er durch die Umweltpädagogin Mercedes Oeß.

Fünf Seminarwochen fanden im Pfadfinderzentrum Kurpfalz (Ramstein-Miesebach), an der Schaumberg-Jugendherberge (Tholey), im Evangelischen Jugend- und Freizeithaus Heiligenbösch (Hunsrück), im „Natur bewegt dich NabeDi-Camp“ (Eifel) und in Rügen statt. Ferner wurden eine Nikolaus-Aktion und ein Wald-Winter-Markt (Scheune Neuhaus), ein Landschaftspflegetag (Bliesgau), eine Picobello-Aktion (Losheim am See), ein Landtags-Besuch mit Plenumsdebatte, zwei Garten-Aktionen in der KiTa St. Bartholomäus (Saarbrücken) und an der Montessori Gemeinschaftsschule Saar (Friedrichsthal) mit den FÖJ-lern gemeinsam geplant, durchgeführt und nachbereitet. Weiterhin wurden Thementage und Ausflüge mit den folgenden Aspekten durchgeführt:

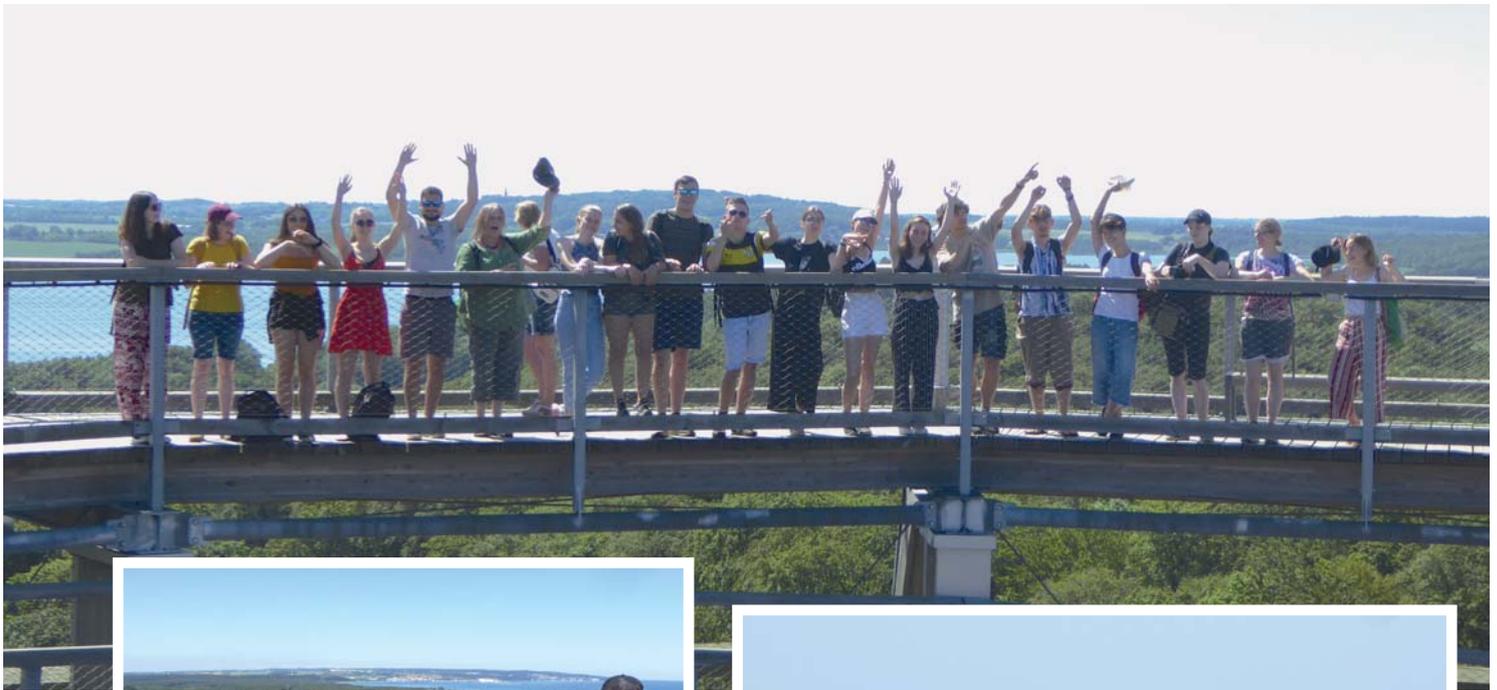
- **Kennenlernen und Kommunikation:** Portraits und Steckbriefe. Enneagramm. Kommunikation in Theorie und Praxis. Kontaktpflege mit ehemaligen FÖJlern. Reflexionen zu FÖJ-Einsatzstellen. Diskussion mit dem Umweltminister nach Landtags-Debatte. Vielfältiger Austausch
- **Ernährung und Ökologie:** Selbstverpflegung und Selberkochen. Ökologisch-faires und nachhaltiges Einkaufsverhalten. Ökonomische Lebensmittelwirtschaft und praktische Tipps.
- **Exkursionen und Wanderungen:** Orientierung. Landschaftserleben. Nachtwanderungen. Ranger-Tour. Wasserinformationszentrum Eifel mit Staumauer. Rügen: Wanderungen (Natur, Archäologie), Fahrradtouren, Stranderkundungen, Baumwipfelpfad
- **Führungen und Besichtigungen:** Wildpark Potzberg. Wildfreigehege Wildenburg. Nationalpark Hunsrück-Hochwald. Edelstein-Museum Idar-Oberstein. Vogel-



Streuobstwiesen-Pflegeinsatz im Bliesgau, Februar 2019 – Foto: Günther v. Bünau

sang IP, Naturkunde-Museum in der Eifel. Rügen: Hafenrundfahrt, Schmetterlingspark, Prora, Binz, Sellin, Putbus, Kap Arkona.

- **Workshops und Arbeitseinsätze:** Klima-Expedition und -Diskussion mit Geoscopia-Germanwatch. Basteln für Nikolaus-Aktion. Upcycling. Palmölfrei leben. Erlebnis-Workshop Kommunikation. Kommunikation und Coaching. Landschaftspflege im Gehölz. Gartenarbeiten. Picobello-Aktion.
 - **Vorträge und Filme:** Wölfe in Deutschland, Filme zu Natur, Umwelt, Zeitgeschichte, globalen Problemen und Lösungsansätze mit Diskussionen, FÖJ-Selbstdarstellungen
 - **Sport:** Team-Klettern und Bouldern in St. Wendel. Abenteuer-Kanu-Tour auf dem Rursee. Klettern im Seilgarten auf Rügen
 - **Planungen:** Seminarwochen. Aktionstage. FÖJ-Kleidung
- Häufige Kommunikation zwischen Günther v. Bünau, Mercedes Oeß und den FÖJlern betrafen darüber hinaus persönliche Reflexionen zur Ausbildungs- und Berufswahl, Selbstfindung und Lebensplanung.



Oben: Besuch des Baumwipfelpfades auf Rügen, Juni 2019
 Rechts: Exkursion durch Boddenlandschaft auf Rügen, Juni 2019
 Fotos (3): Günther v. Büнау

„Urwald macht Schule“ (UMS)

„Urwald macht Schule“ ist ein vom NABU organisiertes ökopädagogisches Projekt, welches in Kooperation mit dem Saarforst und mit Unterstützung des Ministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz (MUV) durchgeführt wird. Wir möchten unserem Kooperationspartner und dem MUV ganz herzlich für ihre Unterstützung und Zusammenarbeit danken und hoffen dieses sehr beliebte Projekt weiterführen zu können.

Intensive Natur- und Wildnis-Erfahrungen, nachhaltiges Leben, Selbst- und Sozialkompetenzen und Sach- und Methodenkompetenzen haben hier Zeit und Raum. Aus diesen Gründen wirken die Urwald-Tage positiv auf den Zusammenhalt der Klassengemeinschaften.

Schülerinnen und Schüler (1. bis 7. Klasse) sowie eine Gruppe vom Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) lebten bis zu vier Tage im WildnisCamp und erfuhren sich und ihre Umwelt intensiv und hautnah. Sie wurden vertraut mit der natürlichen belebten und unbelebten Umgebung – mit Wald, Boden, Wasser, Pflanzen, Tieren, Feuer, Nacht und biologischen Zusammenhängen. Begleitet wurden sie jeweils von zwei NABU-Pädagog*innen und zwei Aufsichtspersonen (Lehrer*innen).

23 UMS-Veranstaltungen fanden an 56 Tagen und 33 Nächten im WildnisCamp statt. 448 Teilnehmende (Schüler*innen und Freiwillige im Sozialen Jahr) erlebten den Urwald an 1 123 Schüler-Tagen, 675 Schüler-Nächten und wurden von 17 Betreuer*innen (12 NABU-Pädagog*innen, 3 Hospitant*innen und 2 Küchen-Teamern) begleitet.

Ökopädagogik auf dem Hofgut Imsbach Lapointe

Auf dem Hofgut Imsbach Lapointe in Tholey fanden 12 Veranstaltungen „Naturerleben mit allen Sinnen“ sowie „Walderlebnisspiele“ mit 326 Schülerinnen und Schülern an 35 Stunden statt. Durchgeführt wurden die Veranstaltungen von drei NABU-Pädagog*innen. Die Buchungen dieser kamen im Wesentlichen durch Schulen zustande, die in der Schaumberg-Jugendherberge Tholey zu Gast waren.

Ferien-Uni-Natur-Kinder-Tage „FUNKT“

In Kooperation mit der Universität des Saarlands hat der NABU vier 5-tägige Ferienwochen für Schülerinnen und Schüler zwischen sechs und 12 Jahren organisiert und geleitet: eine Osterferien-Woche, zwei Sommerferien-Wochen und eine Herbstferien-Woche. Diese Wochen wurden jeweils von drei Betreuer*innen begleitet. Die Schüler*innen waren Kinder von Bediensteten an der Universität des Saarlands. Je Tag waren 20 Kinder dabei. Ein Basis-Camp auf dem Unigelände diente als Ausgangs- und Endpunkt der Tagesprogramme. Inhaltlich ging es um naturorientierte Outdoor-Aktionen in Wald und Wiese, Gemeinschaftsspiele, kindgerechte Einblicke in Wissensbereiche an der Uni, Exkursionen in den Wildpark sowie Bastel- und Werkaktionen.



Foto: Isabel Bätzold

Fotowalk durch den Urwald

Unterwegs mit den Saarroamers

Gemeinsam mit den Saarroamers, einer Gruppe junger Fotograf*innen, die sich auf die Naturlandschaft des Saarlandes spezialisiert haben, begaben wir uns am 23. Juni 2019 auf eine Wanderung durch das Netzbachtal. Bewaffnet mit Kamera oder Smartphone suchten die rund 30 Teilnehmenden nach ihren persönlichen Lieblingsmotiven, um diese in Szene zu setzen und erhielten dabei Tipps von den Profis. Auch wenn (oder gerade weil) wir des Öfteren über umgestürzte Bäume klettern mussten, hatten alle viel Spaß dabei, einmal mit einem etwas anderen Blick durch die heimische Natur zu spazieren.

Danach kamen einige der Teilnehmenden noch zum Sommerfest am Waldzentrum Forsthaus Neuhaus. Hier konnte auch die Foto-Ausstellung der Saarroamers „Kleines Land mit großer Landschaft“ besucht werden, die wir gemeinsam im April eröffnet hatten.

Weitere Impressionen zum Fotowalk gibt es auf dem Youtube-Kanal der Saarroamers.



Foto: Markus-Wittling

Den Bodensee erleben

NAJU-Freizeit rund ums Wasser

Nach zweijähriger Pause konnten wir endlich wieder eine Jugendfreizeit anbieten. 2019 ging es an den schönen Bodensee. Rund 20 Jugendliche begaben sich eine Woche lang auf Entdeckertour an, in und auf dem Wasser. Es war von allem etwas dabei: ein Ausflug nach Lindau inklusive Stadtführung und genügend Zeit zum Bummeln, eine Schifffahrt nach Bregenz, von wo aus wir mit der Seilbahn auf den Pfänder fuhren und zurückwanderten, schwimmen und für viele sicher das Highlight: ein Stand-Up-Paddling-Kurs.

Alles in allem war es eine großartige Woche mit jeder Menge Spaß und so signalisierten die Jugendlichen, dass sie auch bei der nächsten Freizeit gern wieder dabei sein möchten.

Infos auf www.NAJU-saar.de



Foto: Isabel Bätzold

Start der Schule der Nachhaltigkeit



Das neue Siegel „Schule der Nachhaltigkeit“ wurde 2019 in einem gemeinsamen Projekt zwischen dem Umwelt- und dem Bildungsministerium, dem Zentrum Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE), der Naturschutzjugend im Saarland (NAJU), vertreten durch Philipp Mohr, dem Netzwerk Entwicklungspolitik im Saarland (NES) und der Stiftung ProWIN pro nature entwickelt.

Schulen mit und ohne Erfahrung in nachhaltigem Wirken können gleichermaßen an der Zertifizierung teilnehmen. Das Konzept orientiert sich an den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung, die in der Agenda 2030 der Vereinten Nationen veröffentlicht wurden. Ziel der Initiative ist es, das Wissen um eine nachhaltige Ent-

wicklung als ganzheitlichen Schulentwicklungsansatz umzusetzen.

Am 24. September 2019 fand die Auftaktveranstaltung im Kultusministerium statt. Über 60 Schuldirektorinnen und Schuldirektoren waren gekommen. Das von Philipp Mohr moderierte Programm sah unter anderem Grußworte von Bildungsministerin Streichert-Clivot und Umweltminister Jost, einen Beitrag des saarländischen Rappers Ester, einen Vortrag von der Meeresbiologin Frauke Bagusche und einen Markt der Möglichkeiten vor. Bis Ende 2019 hatten sich bereits zahlreiche Schulen beworben, um das Zertifikat „Schule der Nachhaltigkeit“ zu erlangen.



Bildungsministerin Streichert-Clivot und Umweltminister Jost stellen die Zertifizierungstafel der Dachmarke "Schule der Nachhaltigkeit" vor.



Nicht mehr zeitgemäß: in Randlage Urexweilers wird ein Einkaufsmarkt in freier Landschaft geplant. – Fotos (2): Klaus Feucht

Verbandsbeteiligungen Beschleunigte Verfahren bei Bauvorhaben leider ohne Umweltprüfung



Der NABU-Landesverband ist einer von vier auf Landesebene anerkannten Naturschutzvereinigungen im Sinne des § 63 Abs. 2 Bundesnaturschutzgesetz und zugleich nach § 3 des Umweltrechtsbehelfsgesetzes anerkannt. Daher ist der NABU Saarland im Zusammenhang mit bestimmten behördlichen Planungsverfahren anzuhören und ihm Einblick in die einschlägigen Sachverständigen-gutachten zu geben. Zu einem nicht unerheblichen Teil wird dieser jedoch auch bisweilen freiwillig in Planungen mit größeren Umweltauswirkungen einbezogen, wie das vor allen Dingen im Rahmen der Bauleitplanung der Kommunen der Fall ist. Für diese rechtlich nicht vorgeschriebenen und somit freiwilligen Beteiligungen erfolgt keine Pauschalvergütung seitens des Ministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz in Höhe von 50 Euro.

Im Jahr 2019 wurde der NABU Saarland insgesamt an 205 Planungsverfahren beteiligt. Damit liegt die Anzahl an Beteiligungen auf dem Niveau des Vorjahres (201) und dem von 2016. Lediglich 2017 waren weniger Beteiligungen zu verzeichnen. Über die letzten Jahre gesehen, ist die Anzahl an Beteiligungen aber in etwa konstant bei circa 200 Stück geblieben.

Abgenommen hat dagegen jedoch die Anzahl an abrechnungsfähigen Beteiligungen. 2019 waren es 35, somit nochmals fünf weniger als 2018. Dementsprechend beträgt die Gesamtvergütung voraussichtlich 1.750 Euro, 250 Euro weniger als 2018 und 900 Euro weniger als 2017. Im Jahr 2016 lag der rechnerische Vergütungsbetrag beispielsweise noch bei 4.000 Euro (damals 80 abrechnungsfähige Beteiligungen).

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass in den letzten Jahren ein Rückgang der abrechnungsfähigen Beteiligungen zu verzeichnen ist, wenngleich die Anzahl an Beteiligungen zumindest in den beiden vorangegangenen Jahren in etwa gleich geblieben ist.

Dies lässt sich auf die hohe Anzahl an Beteiligungen zu kommunalen Bauleitplanverfahren, wie beispielsweise Bebauungs- und Flächennutzungsplanverfahren zurückführen, die zur Erschließung neuer Wohn- oder Gewerbegebiete erforderlich sind.

Wie bereits im Vorjahr prognostiziert, liegt die Ursache der Vielzahl dieser Beteiligungen in der vermehrten Anwendung des sogenannten „vereinfachten Verfahren“ nach § 13 BauGB, bei dem keine Umweltprüfung sowie keinerlei Ausgleichs- und Kompensationsmaßnahmen für den Flächenverlust erforderlich sind, sofern der Eingriff am Rande oder innerhalb einer bereits vorhandenen Bebauung erfolgt und unter einer bestimmten Flächen-größe bleibt.

Da dies mitunter wieder zu einer verstärkten Ausbreitung der Siedlungsbereiche in die freie Landschaft führt und somit die Offenlebensräume weiter zurückdrängt, wäre aus naturschutzfachlicher Sicht dringend zu empfehlen, dass § 13 b BauGB in der jetzigen Form nicht mehr verlängert wird. Unter Anwendung des § 13 a BauGB wären innerhalb der Bebauung liegende Bauvorhaben weiterhin im beschleunigten Verfahren möglich.

Geschäftsjahr mit ausgeglichenem Ergebnis

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)

Mit 395,11 EUR (i. Vj. 58.996,03 EUR) oder vereinfacht ausgedrückt einer „schwarzen Null“, liegt der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2019 rd. 11 TEUR über dem Wert unserer Ertragsplanung. Damit musste nicht auf unsere Reserven zurückgegriffen werden. Nicht erwartete Defizite in der Ökopädagogik und dem eher untergeordneten rein wirtschaftlichen Geschäftsbereich unseres Landesverbandes konnten insbesondere durch nicht prognostizierte Erträge im Spendenbereich mehr als kompensiert werden.

Erträge

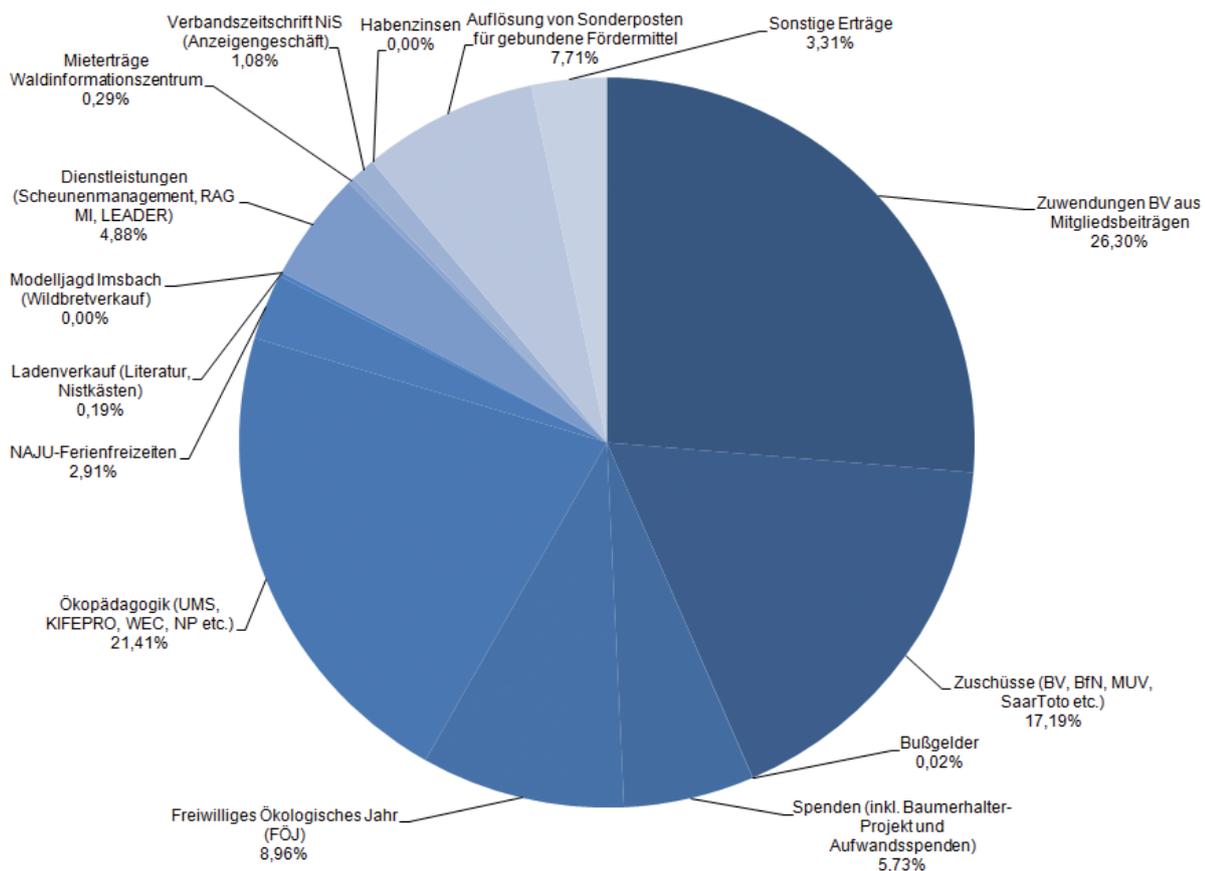
Die trotz zweijähriger leicht rückläufiger Mitgliederzahl erneut merklich (9 TEUR) angestiegenen Zuwendungen des Bundesverbandes aus Mitgliedsbeiträgen hängen damit zusammen, dass sich neu geworbene Mitgliedschaften wegen des Provisionsmodells der professionellen Mitgliederwerbung erst im dritten Mitgliedsjahr beim Landesverband voll finanziell auswirken. Der deutliche Rückgang bei den öffentlichen Zuschüssen um mehr als die Hälfte resultiert dagegen aus der Tatsache, dass das BBV-Projekt „Wertvoller Wald durch Alt- und Totholz“ zum 31. Dezember 2018 endete. Im Vergleich zu den Vorjahren

waren zudem die Erträge über die Saarland-Sporttoto GmbH vergleichsweise niedrig (5 TEUR Ökopädagogik Imsbach, 2 TEUR Handlungsleitfaden Beweidung Naturschutzflächen).

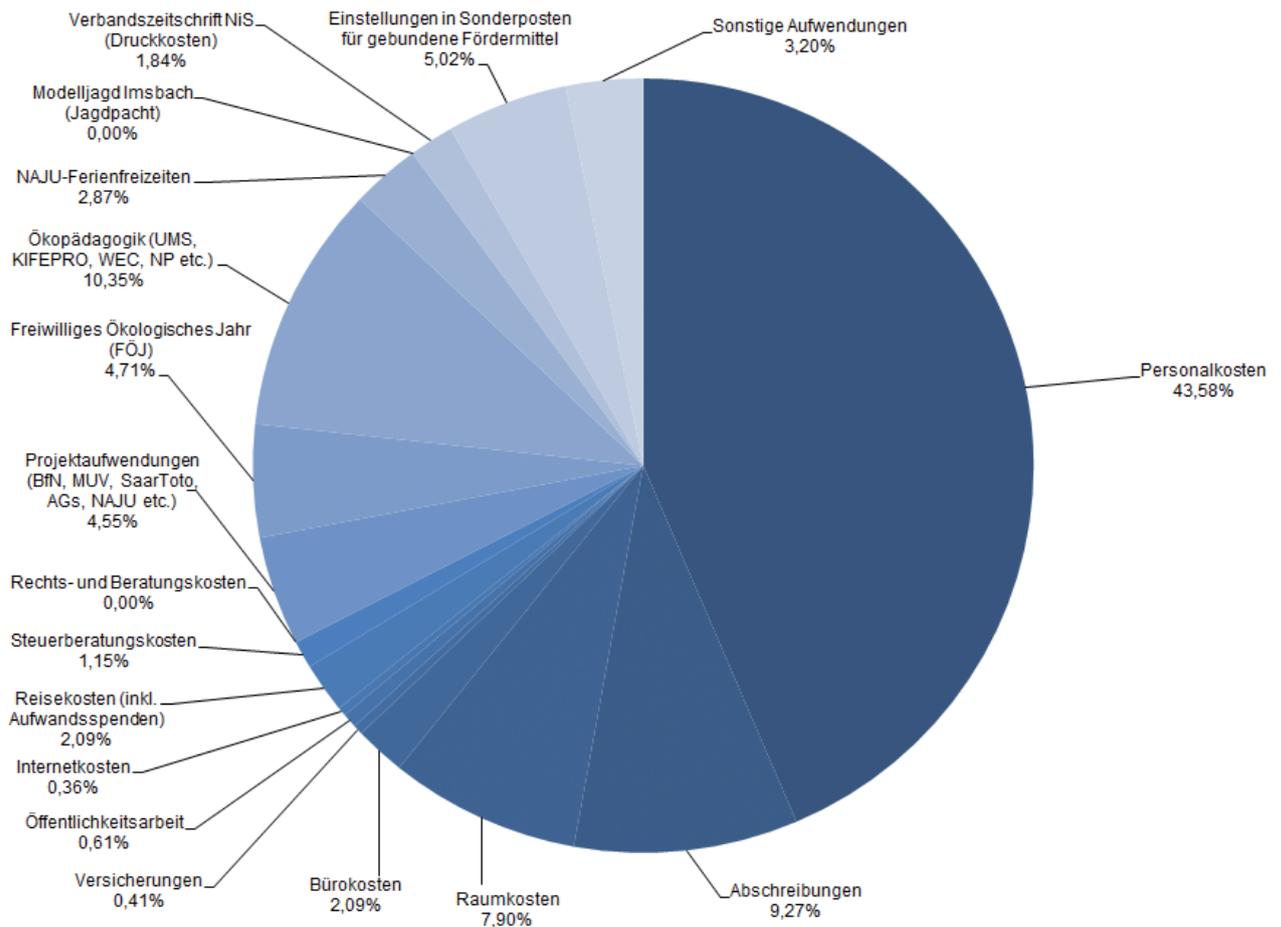
Bußgelder aus Umweltstrafverfahren, deren Akquise mittlerweile zentral über den NABU-Bundesverband erfolgt, spielen hingegen schon seit Jahren als Einnahmequelle für den Landesverband praktisch keine Rolle mehr. Das im Vergleich zum Vorjahr um 5 TEUR leicht gesunkene, aber dennoch der Höhe nach nicht erwartete Spendenaufkommen bestand 2019 letztmalig zu einem Anteil von ca. 12 TEUR in der finanziellen Unterstützung einer hauptamtlichen Leiterstelle für die NABU-Beringungsstation durch die örtlichen NABU-Gruppen sowie den Ornithologischen Beobacherring Saar (OBS).

Die Erträge im Rahmen der pädagogischen Betreuung der FÖJ-Jahrgänge lagen 2019 etwas höher als im Vorjahr, wobei allerdings die korrespondierenden Aufwendungen praktisch in demselben Maße gestiegen sind. In unserem Ökopädagogik-Bereich mit den Modulen Urwald macht Schule (UMS), Kinder-Ferien-Programme (KiFePro) an den Standorten Scheune Neuhaus und Hofgut Imsbach, Wald-Erlebnis-Camps (WEC) und dem bereits 2017 gestarteten Herzenssache-Projekt, welches Ökopädagogik im Nationalpark Hunsrück-Hochwald für behinderte und Flüchtlingskinder anbietet, sind die Erträge um knapp 20 TEUR gesunken. Dies ist im Wesentlichen jeweils zur Hälfte auf

Verteilung der Erträge im Jahr 2019



Verteilung der Aufwendungen im Jahr 2019



UMS und das Herzenssache-Projekt zurückzuführen, wo 2019 weniger Aktivitäten stattfanden. In diesem Zusammenhang ist wenig verwunderlich, dass sich dieser Effekt auch auf der Kostenseite entsprechend aufwandsmindernd auswirkt.

Demgegenüber wurden die NAJU-Ferienfreizeiten im Berichtsjahr 2019 durch ein Zusatzangebot (Bodensee-Ferienfreizeit) bereichert und somit 9 TEUR mehr Mittel als 2018 eingesetzt. Hier halten sich Erträge und Aufwendungen wegen der Fehlbedarfsfinanzierung jedoch naturgemäß die Waage.

Unsere Erlöse aus dem immer schon marginalen Ladenverkauf der Landesgeschäftsstelle, welcher bekanntermaßen eine Laufkundschaft fehlt, sind 2019 dennoch leicht gewachsen. Das 2018 beendete Projekt „Modelljagd Imsbach“ hingegen findet sich nur noch aus Gründen des Vorjahresvergleichs in der Tabelle. Die Erträge im Rahmen unserer Dienstleistungs-Tätigkeiten sind im Vergleich zum Vorjahr infolge einer verringerten Auftragslage wieder leicht gesunken. Die Mieterträge aus Veranstaltungen im NABU-Waldinformationszentrum (WIZ) erfüllten mit unter 2,5 TEUR auch im zweiten Vermietungsjahr nicht die Erwartungen. Ebenso setzt sich die Flaute im Anzeigengeschäft unserer Verbandszeitschrift „Naturschutz im Saarland“ (NIS) mit einem neuen Negativrekord weiter fort. Gleiches gilt für die minimalen Zinserträge unseres Tagesgeldkontos.

Die beiden Rubriken „Auflösung von“ (Ertragsbereich) und „Einstellung in Sonderposten für gebundene Fördermittel“ (Aufwandsbereich) dienen der periodengerechten Abgrenzung der erhaltenen Projektzuschüsse. Sie umfassen erst im Berichtsjahr verbrauchte bzw. abgeschriebene Projektmittel der Vorjahre bzw. noch nicht im Berichtsjahr verbrauchte bzw. abgeschriebene Projektmittel des lau-

fenden Jahres. Diese Sonderposten hängen stark vom individuellen Verlauf der betreffenden Projekte bzw. deren Finanzierungsplänen ab. 2019 wurden Sonderposten in Höhe von 65,6 TEUR ergebniswirksam aufgelöst, und zwar im Rahmen des BBV-Projekts „Wertvoller Wald“ (58,1 TEUR) sowie im Zusammenhang mit der Wildvogel-Auffangstation (WiVo, 7,5 TEUR). Im Gegenzug wurde zum 31.12.2019 ein neuer Sonderposten (42,7 TEUR) für den zweiten Bauabschnitt (Volierenhaus) der WiVo gebildet. Die Sonderposten werden somit in Zukunft im Rahmen der jährlichen Abschreibungen des WIZ und der WiVo weiter vermindert bzw. Erträge aus der Auflösung der Sonderposten generiert, welche die Abschreibungen wieder neutralisieren.

Die sonstigen Erträge, unter welchen verschiedene nicht weiter zuordenbare Erlöse subsummiert sind, liegen 2019 mehr oder weniger auf dem Niveau des Vorjahres.

Aufwendungen

Der deutliche Rückgang bei den Personalkosten liegt im Auslaufen des BBV-Projekts „Wertvoller Wald durch Alt- und Totholz“ begründet, wodurch zwei Projekt-Vollzeitstellen (Projektleitung, Projektassistenz) weggefallen sind. Auch die leicht gesunkenen Abschreibungen lassen sich anhand eines Einzelpostens dieses Projekts erklären, da das 2013 aufgebaute Geographische Informationssystem (GIS) für die betreffenden Untersuchungsflächen mit Ablauf des Geschäftsjahres 2018 bereits gänzlich abgeschlossen war (Abschreibung 2018 noch 4,6 TEUR).

Die Raumkosten sind gegenüber 2018 erneut gestiegen, da Scheunenpacht und zugehörige Nebenkosten 2019 erstmalig über ein volles Jahr hinweg anstatt nur für acht Monate angefallen sind. Bürokosten, Aufwendungen für Versicherungen und Steuerberatungskosten hingegen

Erträge	2019	2018
Zuwendungen BV aus Mitgliedsbeiträgen	223.751,83 EUR	214.951,36 EUR
Zuschüsse (BV, BfN, MUV, SaarToto etc.)	146.253,09 EUR	328.435,80 EUR
Bußgelder	180,00 EUR	0,00 EUR
Spenden (inkl. Baumerhalter-Projekt und Aufwandsspenden)	48.767,90 EUR	53.726,36 EUR
Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ)	76.239,14 EUR	72.461,93 EUR
Ökopädagogik (UMS, KIFEPRO, WEC, NP etc.)	182.103,08 EUR	201.508,94 EUR
NAJU-Ferienfreizeiten	24.734,14 EUR	15.432,68 EUR
Ladenverkauf (Literatur, Nistkästen)	1.632,93 EUR	1.182,34 EUR
Modelljagd Imsbach (Wildbretverkauf) ¹	0,00 EUR	0,00 EUR
Dienstleistungen (Scheunenmanagement, RAG MI, LEADER)	41.534,03 EUR	46.303,02 EUR
Mieterträge Waldinformationszentrum	2.439,77 EUR	894,96 EUR
Verbandszeitschrift NiS (Anzeigengeschäft)	9.211,04 EUR	10.098,70 EUR
Habenzinsen	30,12 EUR	92,50 EUR
Auflösung von Sonderposten für gebundene Fördermittel	65.570,00 EUR	62.730,00 EUR
Sonstige Erträge	28.158,70 EUR	26.266,28 EUR
Summe	850.605,77 EUR	1.034.084,87 EUR
Aufwendungen	2019	2018
Personalkosten	-370.495,93 EUR	-462.593,65 EUR
Abschreibungen	-78.816,71 EUR	-82.674,78 EUR
Raumkosten ²	-67.185,60 EUR	-56.200,54 EUR
Bürokosten	-17.802,31 EUR	-16.530,55 EUR
Versicherungen	-3.465,94 EUR	-3.583,18 EUR
Öffentlichkeitsarbeit	-5.155,55 EUR	-12.262,49 EUR
Internetkosten	-3.053,49 EUR	-2.411,76 EUR
Reisekosten (inkl. Aufwandsspenden)	-17.784,88 EUR	-19.944,55 EUR
Steuerberatungskosten	-9.768,88 EUR	-9.493,91 EUR
Rechts- und Beratungskosten	0,00 EUR	-1.014,42 EUR
Projektaufwendungen (BfN, MUV, SaarToto, AGs, NAJU etc.)	-38.702,02 EUR	-113.843,46 EUR
Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ)	-40.056,09 EUR	-36.794,24 EUR
Ökopädagogik (UMS, KIFEPRO, WEC, NP etc.)	-87.985,10 EUR	-105.557,53 EUR
NAJU-Ferienfreizeiten	-24.374,26 EUR	-16.047,18 EUR
Modelljagd Imsbach (Jagdpatch) ¹	0,00 EUR	-264,63 EUR
Verbandszeitschrift NiS (Druckkosten)	-15.681,31 EUR	-17.224,97 EUR
Einstellungen in Sonderposten für gebundene Fördermittel	-42.700,00 EUR	0,00 EUR
Sonstige Aufwendungen	-27.182,59 EUR	-18.647,00 EUR
Summe	-850.210,66 EUR	-975.088,84 EUR
Jahresergebnis	395,11 EUR	58.996,03 EUR

¹ Beendigung des Projekts Modelljagd Imsbach zum 31.03.2018

² Seit Mai 2018 einschließlich Aufwendungen für Pacht Scheune Neuhaus und Unterhaltung Scheunenbüro, seit 01.01.2019 ohne Aufwendungen für Außenstelle Projektbüro Forsthaus Wolfsgarten

unterscheiden sich nicht wesentlich vom Vorjahr. Auch die bisweilen drastisch gesunkenen Aufwendungen für Öffentlichkeit und die Projektaufwendungen allgemein sind eine direkte Folge des ausgelaufenen Wald-Projekts. Die gestiegenen Internetkosten enthalten 2019 die außerplanmäßige Beauftragung eines Entwicklers zur individuellen Anpassung unseres NABU-Homepage-Layouts an eine neue Version unserer CMS-Plattform Typo3. Die Reisekosten sind 2019 leicht gesunken und beinhalten einen durch Aufwandsspenden refinanzierten Kostenanteil im Umfang von 5,4 TEUR. Die Rechts- und Beratungskosten, die 2019 ausschließlich die Kosten für unseren externen

Datenschutzbeauftragten umfassten (2,4 TEUR) sind in der GuV-Tabelle mit Null ausgewiesen, da sie über eine Rückstellung aus dem Geschäftsjahr 2017 finanziert wurden.

Die Druckkosten unserer Verbandszeitschrift NiS sind 2019 infolge eines zurückhaltenden Seitenumfanges in Anbetracht deren angespannter Finanzsituation gegenüber dem Vorjahr ein wenig gesunken. Merklich gestiegen sind indes die sonstigen Aufwendungen gegenüber 2018, wofür die Gründe allerdings vielschichtig sind und sich nicht an einigen wenigen markanten Vorgängen festmachen lassen.

Bilanz

Aktiva

Die Bilanzsumme von 1.614.209,99 EUR (i. Vj. 1.655.264,26 EUR) ist gegenüber 2018 erneut leicht gesunken. Im Gegensatz zu den immateriellen Vermögensgegenständen sind die Sachanlagen 2019 noch geringfügig weiter angestiegen, was sich insbesondere durch einen nachlaufenden Grunderwerb des Landesverbandes im Zusammenhang mit dem Sumpfdotterblumen-Nasswiesen-Projekt aus den Jahren 2017 und 2018 erklären lässt (10.379,78 EUR) sowie mit dem zweiten Bauabschnitt der WiVo (36.574,06 EUR), welcher überwiegend 2019 realisiert wurde. Ein wesentlicher Teil des Anlagevermögens umfasst nach wie vor das mit zahlreichen Naturschutzdienstbarkeiten belastete Grundstücksvermögen des Landesverbandes (589.565 qm Naturschutzflächen mit einem durchschnittlichen Anschaffungspreis von 0,56 EUR/qm). Die Finanzanlagen hingegen beinhalten eine Kautions für Ökopädagogikzwecke angemieteten NABU-Hütte auf dem Hofgut Imsbach und seit 2019 auch für das Pachtobjekt Scheune Neuhaus.

Bei den Vorräten des Umlaufvermögens handelt es sich um den Warenbestand der Landesgeschäftsstelle, der sich 2019 erwartungsgemäß kaum nennenswert verändert hat. Der Bestand der liquiden Mittel (Kassen und Bankkonten) des Landesverbandes lag zum 31.12.2019 bei nahezu unveränderter Höhe der Forderungen bzw. sonstigen Vermögensgegenstände um 22 TEUR niedriger als im Vorjahr. Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten, der bereits 2019 entrichtete Beträge für das Geschäftsjahr 2020 beinhaltet, bewegt sich auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres.

Passiva

Das Vereinsvermögen zum 31.12.2019 beläuft sich auf 645.957,37 EUR (i. Vj. 645.562,26 EUR). Darin enthalten sind das Vereinsvermögen zum 31.12.1999 (Altvermögen) in Höhe von 85.239,93 EUR sowie 211.166,86 EUR aus der freien Rücklage gemäß § 62 Abs. 1 Nr. 3 Abgabenordnung (AO), die beide nicht der zeitnahen Mittelverwendung unterliegen. Einen weiteren Bestandteil stellen auch die nicht der freien Rücklage zugeführten Gewinnanteile vergangener Jahre sowie das Jahresergebnis 2019 dar. Der

mit Abstand größte Teil ist jedoch bereits im erwähnten Grundeigentum gebunden (307.745,88 EUR aus der Zuschreibung 2011 gemäß Auflage einer steuerlichen Außenbetriebsprüfung des Finanzamtes Saarlouis).

Die gebundenen Fördermittel entfallen wie im Vorjahr im Wesentlichen auf das BBV-Projekt „Wertvoller Wald“ (629.400,00 EUR, i. Vj. 687.500,00 EUR) sowie auf die Baumaßnahmen (erster und zweiter Bauabschnitt) der WiVo in Püttlingen (178.700,00 EUR, i. Vj. 143.470,00 EUR). Als Sonderposten sind sie für zukünftige Abschreibungen von Anlagegegenständen, deren Anschaffung in vorangegangenen Jahren von Fördermittelgebern teilfinanziert wurde, bilanziert worden. Die sonstigen Sonderposten enthalten insbesondere noch nicht aufwandswirksam verwendete Spenden- bzw. Fördermittel im Zusammenhang mit dem Baumerhalter-Projekt, einigen kleineren Projekten sowie auch die Budgets der diversen NABU-AGs.

Die Rückstellungen haben sich gegenüber dem Vorjahr nur leicht verändert. Den größten Anteil daran hat mit 15.000,00 EUR eine Rückstellung für mögliche Projektnachlaufkosten „Wertvoller Wald“, gefolgt von den Urlaubsrückstellungen 2019 in Höhe von 8.200,00 EUR (i. Vj. 11.300,00 EUR). Daneben bestehen aus den Vorjahren Rückstellungen für den Rückbau des WildnisCamps im Nationalpark (5.000,00 EUR) sowie Beratungsleistungen im Zusammenhang mit der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) im Umfang von 4.107,79 EUR (i. Vj. 7.500,00 EUR). Für die derzeit noch nicht abschätzbaren Betriebskosten 2019 der Scheune Neuhaus, die Erstellung des Jahresabschlusses sowie für die Ertragsteuern 2019 wurden neue Rückstellungen gebildet.

Die Verbindlichkeiten sind gegenüber 2018 moderat gesunken, wobei hier zahlreiche kleinere Einzelfaktoren eine Rolle spielen. Der passive Rechnungsabgrenzungsposten enthält wie schon in den Vorjahren bereits erhaltene Mittel aus der beratenden Kooperationspartnerschaft mit der RAG Montan Immobilien GmbH für die Monate Januar bis September 2020, da das Vertragsjahr jeweils ab Oktober beginnt.

Der vollständige Jahresabschluss 2019 kann von jedem NABU-Mitglied in der Landesgeschäftsstelle eingesehen werden.

AKTIVA	2019	2018
A. Anlagevermögen	1.215.860,77 EUR	1.232.774,93 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	67.221,00 EUR	90.895,00 EUR
II. Sachanlagen	1.146.139,77 EUR	1.140.879,93 EUR
III. Finanzanlagen	2.500,00 EUR	1.000,00 EUR
B. Umlaufvermögen	395.232,66 EUR	419.036,36 EUR
I. Vorräte	2.013,23 EUR	1.935,96 EUR
II. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	140.615,90 EUR	142.767,33 EUR
III. Kasse, Bank	252.603,53 EUR	274.333,07 EUR
C. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	3.116,56 EUR	3.452,97 EUR
Bilanzsumme	1.614.209,99 EUR	1.655.264,26 EUR
PASSIVA	2019	2018
A. Vereinsvermögen	645.957,37 EUR	645.562,26 EUR
I. Gewinnrücklagen	211.166,86 EUR	156.297,69 EUR
II. Ergebnisvorräte	434.790,51 EUR	489.264,57 EUR
B. Gebundene Fördermittel	815.046,79 EUR	835.954,72 EUR
C. Sonstige Sonderposten	68.254,82 EUR	74.087,35 EUR
D. Rückstellungen	37.596,79 EUR	43.053,00 EUR
E. Verbindlichkeiten	42.891,72 EUR	52.119,43 EUR
F. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	4.462,50 EUR	4.487,50 EUR
Bilanzsumme	1.614.209,99 EUR	1.655.264,26 EUR



NABU-Landesvorstand mit der anlässlich der Landesvertreterversammlung am 26.10.2019 neu gewählten Landesvorsitzenden Dr. Julia Michely sowie dem ebenfalls nachgewählten neuen Landesschatzmeister Dirk Bach
 Von links: Ute Maria Meiser, Michael Keßler, Isabel Bätzold, Philipp Mohr, Barbara Böhme, Dr. Hubertus Lehnhausen, Dr. Julia Michely, Dirk Bach, Karl Rudi Reiter – Foto: Wendelin Schmitt

Landesvorstand des NABU Saarland 2019

Landesvorstandssitzungen und Corona

Der NABU-Landesvorstand tagt regelmäßig am ersten Montagabend im Monat in der Landesgeschäftsstelle im Lebacher Ortsteil Niedersaubach. Gelegentlich finden, etwa im Rahmen von Brennpunkten und Ortsterminen, auch Sitzungen in anderen Lokalitäten statt. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, in denen wichtige Interna zu beraten sind, tagt der Landesvorstand immer gemeinsam mit der sogenannten Corona, einem Kreis interessierter bzw. besonders engagierter aktiver Mitglieder. Interessierte NABU-Mitglieder können sich bezüglich einer Aufnahme

in den Corona-Verteiler gerne an die NABU-Landesgeschäftsstelle wenden. Corona-Mitglieder werden automatisch zu den Landesvorstandssitzungen sowie der Landesvertreterversammlung eingeladen, erhalten die betreffenden Sitzungsprotokolle und werden auch ansonsten umfassend über Themen informiert, welche die konkrete Vorstandsarbeit betreffen.

Die Neue an der Spitze des Landesverbandes

Die Biologin Dr. Julia Michely ist schon seit 2003 Mitglied im NABU. Vor ihrer Wahl hat Dr. Julia Michely in der NiS-Redaktion mitgearbeitet, war bereits Mitglied in der Corona und seit 2018 Vorsitzende des NABU Beckingen.

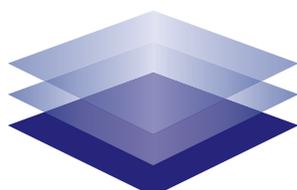
Transparenz wird beim NABU Saarland großgeschrieben

Seit April 2016 ist der NABU Saarland als dritter NABU-Landesverband Unterzeichner der Selbstverpflichtungserklärung zur „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“. Auf Initiative von Transparency Deutschland e. V. haben zahlreiche Akteure aus der Zivilgesellschaft und der Wissenschaft zehn grundlegende Punkte definiert, die jede zivilgesellschaftliche gemeinnützige Organisation der Öffentlichkeit zugänglich machen sollte. Dazu zählen unter anderem die Satzung, die Namen der wesentlichen Entscheidungsträger*innen sowie Angaben über Mittelherkunft, Mittelverwendung und Personalstruktur. Wir haben uns dieser Herausforderung gestellt und schreiben unseren Transparenzbericht, der auf unserer Internetpräsenz abrufbar ist, jährlich fort.

Mitglieder des NABU-Landesvorstandes

Der NABU-Landesvorstand der Wahlperiode 2017 bis 2021 setzt sich aktuell aus den folgenden neun Personen zusammen (Stand: 30.06.2020):

- Dr. Julia Michely (Vorsitzende)
- Karl Rudi Reiter (stellvertretender Vorsitzender)
- Dirk Bach (Schatzmeister)
- Ute Maria Meiser (Schriftführerin)
- Michael Keßler (Beisitzer)
- Dr. Hubertus Lehnhausen (Beisitzer)
- Philipp Mohr (Beisitzer und Landesjugendsprecher)
- Barbara Böhme (Beisitzerin)
- Isabel Bätzold (Vertreterin der NAJU im Landesvorstand)



Initiative
 Transparente
 Zivilgesellschaft

Der NABU Saarland – für Mensch und Natur

Die erste NABU-Gruppierung im Saarland wurde 1955 – damals noch unter dem Namen Deutscher Bund für Vogelschutz (DBV) – gegründet. Heute zählt der NABU-Landesverband rund 18.600 Mitglieder (Stand: 30.06.2020, bundesweit hat der NABU einschließlich LBV mehr als 770.000 Mitglieder und Fördernde). Wir sind damit die größte und älteste Naturschutzorganisation im Saarland. Die große Stärke des NABU ist seine breite ehrenamtliche Basis in 34 Ortsgruppen sowie 14 Kinder- und Jugendgruppen der Naturschutzjugend (NAJU).

Der NABU setzt sich für die Erhaltung der Biologischen Vielfalt mit all ihren Facetten ein – seien dies wildlebende Tier- und Pflanzenarten, Ökosysteme, vom Aussterben bedrohte Haustierrassen oder Kulturpflanzensorten oder erhaltenswerte Landschaftsformen und Landschaftsbilder.

Dabei setzt der NABU auf Prinzipien wie „Schutz durch Nutzung“, „Kooperation statt Konfrontation“ oder „Naturschutz auf 100 Prozent der Fläche“ ebenso wie auf eine deutliche Sprache auch in der Öffentlichkeit und gegenüber der Politik. Der NABU versteht sich somit im besten Sinne als „Anwalt der Natur“.

In unserem Jahresbericht erfahren Sie mehr über unsere zahlreichen Projekte und Aktivitäten. Damit wir auch in Zukunft die Vielfalt und Schönheit der Natur vor unserer Haustür genießen können, braucht sie Ihren Schutz!

www.NABU-saar.de

